

DONAUKURIER

Donaukurier - Eichstätter Kurier vom 08.09.2026, Seite 14-14 / Kultur

Eichstätter Kurier

Faszinierender Grenzsprenger

Der amerikanische Multimedia-Künstler Sterling Ruby in der Münchner Sammlung Goetz

München. Es bräuchte ein großes Museum mit viel Platz, um den amerikanischen Künstler Sterling Ruby in der ganzen Bandbreite seiner Kreativität präsentieren zu können. Er arbeitet nicht nur wie ein Besessener in seinem Studio in Los Angeles, so dass sich die Zahl seiner Werke kaum mehr zählen lässt, es gibt kaum einen Werkstoff, den er nicht benutzt, vor allem aber fasziniert er durch sein genreübergreifendes Vorgehen. Die neuen Show-Räume der Sammlung Goetz, welche noch vor Jahren ein eigenes Ausstellungshaus bespielen konnte, sind jedoch überschaubar.

Im Gegensatz zum Gebäude in Oberföhring, das Gründerin Ingvild Goetz seinerzeit vom längst international arrivierten Architekten-Duo Herzog/de Meuron bauen ließ, ist die kleine Galerie mit dem Namen „Sammlung Goetz/Schaufenster“ winzig: drei Räume nur für die Präsentation moderner Kunst im „Schaufenster“. Allerdings in zentraler Lage und hinter den Glasfronten im Parterre eines ikonischen Gebäudes untergebracht – dem von Sep Ruf erbauten Pacelli-Block, in welchem sich auch das Familiengericht befindet.

Hier kann man derzeit in komprimierter Form einen Eindruck des vielfältigen Œuvres von Ruby bekommen – klug ausgewählt und gut arrangiert, geben mehrere Gemälde, Stoffarbeiten, Keramiken und Bronzen freilich nur einen Bruchteil dessen wieder, womit sich der Multimedia-Künstler beschäftigt. Dazu gehören Videos und Fotografien, große Installationen im öffentlichen Raum, welche politischen und gesellschaftspolitischen Themen gewidmet sind, aber auch die Zusammenarbeit mit Raf Simons, dem Mode-Designer von Dior, für den er nicht nur den Store in Tokio einrichtete, sondern sich sogar an der Entwicklung einer Männer-Kollektion beteiligte. Auch textile Arbeiten gehören zu Rubys Portfolio, denn der 1972 in Deutschland als Sohn einer Holländerin und eines Amerikaners auf dem amerikanischen Luftwaffenstützpunkt Bitburg Geborene lernte nicht nur früh von seiner Mutter das Nähen, er wuchs in den USA als Jugendlicher in einer Amish-Gemeinde auf, die bekanntlich stark auf handwerkliche Fähigkeiten ausgerichtet sind und deren „Quilts“ weltberühmt sind. Nach seiner Ausbildung an der Kunstakademie in Chicago war Ruby eine Zeit lang in Kalifornien Mitarbeiter des Künstlers Mike Kelley, bevor ihm selbst Mitte der 2000er Jahre der Durchbruch in den Vereinigten Staaten gelang.

Dass die Urban Art durchaus einen Einfluss auf Ruby hatte, zeigt sich an exemplarischen Beispielen aus der Werkserie der großformatigen Spray-Paintings, welche den Mittelpunkt der Goetz-Schau bilden. Zwar entstehen sie mit Graffiti-Technik, erinnern aber formal im Minimalismus ihrer Abstraktion stark an Mark Rothkos Farbfeldmalerei.

Neben Rothko finden sich noch viele kunsthistorische Referenzen in Sterling Rubys ästhetischem Vokabular, der seine Inspiration aus der Auseinandersetzung mit so unterschiedlichen Quellen wie Bauhaus und dem Abstrakten Expressionismus holt, aber auch durch Robert Motherwell, Willem de Kooning und Barnett Newman, die Punk-Kultur wie die Street-Art und Mediale Bilder inspiriert wird. Dazu zählt zweifellos sein „Vampir 81“ mit seinen bluttriefenden Zähnen – gleichzeitig steht dahinter das legendäre Logo der Rolling Stones mit der herausgestreckten Zunge zwischen wulstigen Lippen. Seine biomorphen Keramiken arbeiten mit dem Charme der Art Brut, wirken roh und unfertig, was auch für die bewusst deformierten kleinen Bronze-Skulpturen gilt. Ob es nun einer der monumentalen „Drops“ oder die Collage „Quadruple Eclipse“ ist – der amerikanische Künstler sprengt die Grenzen der bildenden Kunst und lässt sich doch stilistisch nicht festlegen, was seine Werke so interessant macht. DK

Sammlung Goetz/Schaufenster, Pacellistr. 5, bis 24. Oktober, Di–Fr 12–18, Do 14–20, Sa 11–17 Uhr.

Barbara Reitter-Welter